

Der Duft der Lilien

Von abgemeldet

Kapitel 9: Kann ich dir je verzeihen?

Kapitel 9: Kann ich dir je verzeihen?

Inuyasha hörte das klimpern eines Stabes. Eines Mönchstabes. Miroku steuerte auf den Halbdämon zu. "Dachte ich mir doch das du hier bist, Inuyasha." "Was gibt's, Miroku?" Seufzend setzte er sich an den heiligen Baum. Kiara miaute und sah Miroku ebenfalls fragend an. "Wie hältst du es aus von Kagome getrennt zu sein? Ich meine wenn sie in ihrer Zeit ist." Inuyasha stellte die Schüssel bei Seite: "Wie meinst du das?" Miroku holte tief Luft: "Naja, wünschst du dir dann nicht etwas Ablenkung von deinen Gedanken an sie? Hast du schon mal daran gedacht dich mit jemand anderen zu 'beschäftigen'?" Inuyasha sah den Mönch verwundert an. Spielte er auf Kikyō an? "Ich verstehe dich nicht ganz, aber ich würde das Kagome nie antun. Jetzt nicht mehr. Du weißt, dass ich mit der Vergangenheit abgeschlossen habe?!" Wieder seufzte Miroku. Doch dann schlug es bei Inuyasha ein wie ein Blitz! "Miroku, du hast doch nicht etwa..?!" entsetzt wartete er auf Mirokus Antwort. Schnell hob der Mönch abwehrend die Hände und sagte hastig: "Nein, nein." Zufrieden widmete Inuyasha sich wieder dem blauen Himmel und seinen eigenen Gedanken.

Kagome und Sango hatten sich aufgerichtet und gingen nun ein Stück bis zum kleinen Fluss. Das Wasser glitzerte wie tausend Diamanten in der Nachmittagssonne. Sango hatte ihre Tränen getrocknet und ging nun still neben Kagome her. "Ich weiß nicht was passiert ist," begann Kagome nun, "aber ich habe das Gefühl, es hat mit Miroku zu tun, richtig?" Sango schwieg. Da Kagome merkte das sie keine Antwort bekommen würde fuhr sie fort: "Du hast mich gefragt, was Liebe ist. Ich bin zwar nicht so weise wie Kaede, aber ich denke, es ist ein warmes Gefühl. Es ist das Gefühl den anderen beschützen zu wollen und ständig in seiner Nähe sein zu wollen." Verträumt sah sie zum Himmel. Dann lächelte sie: "So ging es mir jedenfalls bei Inuyasha. Ich war traurig, jedesmal, wenn er von Kykio sprach oder sich mit ihr getroffen hatte. Nicht weil ich eifersüchtig war, ich denke ich war nur besorgt um Inuyasha. Das er die Vergangenheit nicht vergessen konnte. Ich wollte ihm helfen. Und ohne das ich es bemerkt hätte, hatte ich mich wohl verliebt." "Wann hast du das bemerkt?" fragte Sango leise. Kagome überlegte kurz. "Ja, warte mal, das war damals, nachdem Inuyasha sich mit Kykio getroffen hatten und Inuyasha sich für sie entscheiden wollte. Als ich zu Hause, in meiner Zeit vor dem heiligen Baum stand, und mir bewusst wurde, das ich Inuyasha vielleicht nie wieder sehen würde, da fühlte ich einen Stich in meinem Herzen. Es war, als würde ich nie wieder glücklich sein können, verstehst du?" Sango nickte. Nachdem sie eine Weile am Fluss gesessen hatten und Fische beobachteten viel Kagome etwas ein: "Neulich waren durch Fremde in diesem Dorf gewesen. Sie berichteten von einer

heißen Quelle. Nicht weit von hier. Wie wär's? Mir würde es sicher auch gut tun!" Sango überlegte kurz und sagte nur: "Warum nicht." Und sie standen auf und steuerten wieder auf Kaedes Hütte zu. Dort angekommen wühlte Kagome in ihrem Rucksack nach Handtüchern, bis sie plötzlich etwas sandiges in der Hand hielt: "Das hatte ich ja ganz vergessen!" rief Kagome. Sango sah sie fragend an. "Das sind Blumenzwiebeln. Von einer Lilie. Die hatte ich für Kaede mitgebracht!" Schnell holte sie sie aus dem Rucksack, packte Handtücher für sich und Sango zusammen und schaute dann kurz bei Kaedes Kräutergarten vorbei. "Kaede, die wollte ich dir noch geben. Das sind Blumen aus meiner Zeit. Ich glaube ihr kennt sie nicht. Sie duften wundervoll wenn sie blühen." "Wie heißt dieses Gewächs?" fragte Kaede. "Lilien." "Aha." Meinte sie nur und nahm es entgegen. "Wollt ihr weg?" fragte Kaede schließlich noch als sie das Gepäck sah. "Ja, zu den heißen Quellen. Sag, Inuyasha, falls er fragt, nichts davon ja? Wir wollen ein bisschen für uns sein." Kagome zwinkerte ihr zu. Die alte Miko nickte und gab ihnen den Rat vorsichtig zu sein. Aber Sango hatte ihren Boomerang mit und Kagome ihre Pfeile und den Bogen. Also versuchten sie sich so gut wie möglich an die Wegbeschreibung der Wanderer zu erinnern und gingen los. Nach einer Weile dachten sie schon sie hätten sich verirrt, aber dann spürten sie, das es kälter wurde, denn sie kamen den Bergen näher. "Es kann nicht mehr weit sein." sagte Kagome. Auf dem Weg hatten sie ein paar Leute getroffen, die sie in diese Richtung geschickt hatten. Und dann sahen sie sie auch schon: wie kleine Teiche aussehenden Quellen. Es stiegen Wolken auf, was bedeutete das es wirklich heiße Quellen waren. Sie schauten sich um ob niemand in der Nähe war, zogen ihre Kleider aus und banden sich die Tücher um. Vorsichtig stiegen beide Mädchen in das Wasser. "Aaaaa, tut das gut." Sagte Kagome zufrieden, denn auch wenn sie es nicht zugeben wollte, der Weg hatte sie doch ziemliche Mühen gekostet. Eine Weile saßen sie stumm nebeneinander, hatten die Augen geschlossen und ließen ihre Gedanken schweifen. "Kagome?" sagte Sango plötzlich in die Stille. "Mm." antwortete sie entspannt. "Kagome, was würdest du machen wenn du Inuyasha wieder mit Kykio zusammen sehen würdest. Wenn sie sich heimlich treffen würden?" Kagome sah sie erstaunt an. Sie glaubte jedoch zu wissen worum es wirklich ging. "Nun, ich vertraue ihm. Ich weiß das er es nicht ohne Grund machen würde." Wieder schwiegen sie. "Worum geht es wirklich?" fragte Kagome nun. "Ich kann dir nicht helfen, wenn du es mir nicht erzählst." Wieder stiegen Sango Tränen in die Augen. Wieder tauchte dieses Szenario bildhaft vor ihr auf und ihre Brust drohte abermals zu zerspringen. "Ich habe Miroku gesehen. Mit einem Dorfmädchen." Stille. Für Sango waren diese Worte wie Messerstiche. Doch Kagome war damit nicht zufrieden: "Das kann nicht alles sein. Es ist doch nichts neues das er sich an andere Mädchen ranmacht. Obwohl ich sagen muss, das er es schon lange nicht mehr gemacht hat." fügte sie nachdenklich hinzu. "Er... er hat mit, ... ist mit ihr.." sie hielt sich die Hand vor den Mund um das schluchzen zu unterdrücken. Dicke Tränen flossen unaufhörlich ihren Wangen hinab. Kagome konnte es nicht fassen was sie da hörte. So weit würde Miroku nicht gehen. Das konnte nicht sein! "Hast du es beobachtet? Bist du dir da ganz sicher?" fragte sie noch einmal eindringlich. "Er.. hat um... ihre Hand angehalten. Dann sind sie ... sind sie zusammen... zum ... zum Wald." "Ruhig, Sango," Kagome nahm sie in den Arm. Sango gab es auf die Tränen zurückhalten zu wollen und weinte als würde sie einen Ozean füllen wollen. "Was wirst du jetzt tun, Sango." Fragte Kagome als sie sich wieder einigermaßen beruhigt hatte. "Du liebst ihn nicht wahr? Deshalb hast du mich gefragt was Liebe ist." "Ich weiß es nicht." sagte sie traurig und erschöpft von vielen weinen.

Miroku hatte ein schlechtes Gewissen. Inuyasha war mal wieder schwer von Begriff und verstand seine Anspielungen nicht. "Inuyasha?" versuchte er es noch einmal. Doch Inuyasha antwortete nicht. Er sah zu ihm rüber, und bemerkte das Inuyasha schon wieder eingeschlafen war. "Komm Kiara," sagte er enttäuscht. "Lass uns Sango suchen." Kiara miaute und sprang auf.

Es dämmerte bereits und sie saßen immer noch in der heißen Quelle. Es mag wohl schon eine Stunde her sein, seit sie es betreten hatten. Da äußerte Kagome eine weitere Idee: "Wie wär's wenn wir heute Nacht hier bleiben? Erinnerst du dich an die Höhle, an der wir vorbeigekommen sind? Das sind vielleicht zwei oder drei Minuten von hier. Das Holz ist trocken, wir machen uns Feuer und suchen ein paar Beeren, Pilze oder Fische. Was meinst du?" "Macht sich Inuyasha denn keine Sorgen wenn du nicht da bist?" fragte sie besorgt. "Nein, nein," Kagome winkte mit der Hand, "Kaede weiß ja wo wir sind. Also los, lass uns hierbleiben, ja?" Sango lächelte. "Ja, gut." Die Gesichter der beiden hatten bereits einen roten Schimmer angenommen, es wurde also langsam Zeit das sie aus dem Wasser kamen. Aber Sango fühlte sich wohl. Sie hatte das Gefühl, alle Sorgen und Gedanken würden verfliegen. Das die Wärme sie aus ihrer Seele drängen würde. "Mir reicht es. Ich geh schon mal nach Holz suchen, ja? Bleib aber nicht mehr so lange." "Mhm." Antwortete Sango nur, schloss wieder ihre Augen und lehnte sich gegen einen warmen Stein. Sie glaubte fast, sie wäre eingeschlafen und würde träumen, denn irgend woher hörte Sango leise Stimmen und das fauchen einer Raubkatze. Bis sie plötzlich ganz dicht neben ihrem Ohr das Miauen von Kiara vernahm. Erschrocken riss sie die Augen auf und sah in die Richtung aus der es kam. Und tatsächlich stand sie neben Sango auf dem Stein. Neben der Dämonenjägerin stieg jemand ins Wasser. Gerade wollte Sango Kagome fragen ob sie es sich doch wieder überlegt hätte, aber es war nicht ihre Freundin die ins Wasser gekommen war. Miroku lehnte sich lässig gegen einer der andere Steine in ihrer Nähe, legte die Arme darauf und schloss die Augen. Sango brachte kein Wort raus. Da sie das Handtuch umgebunden hatte, brauchte sie sich deswegen keine Sorgen zu machen. Aber die Tatsache, das er so plötzlich aufgetaucht war, machte sie sprachlos. Entspannt und als wäre er die Ruhe in Person sagte Miroku: "Kagome hat mir erzählt, das du uns gesehen hast. Tut mir Leid." Langsam fasste Sango sich wieder. Würde ihr Gesicht nicht bereits vom heißen Wasser rot sein, so würde es das jetzt ganz bestimmt werden. "Das ist deine Sache. Es geht mich nichts an, mit wem du dich wann und wo rumtreibst!" sagte sie trotzig und drehte ihr Gesicht hochmütig weg. Miroku stieß einen Seufzer aus. "Es war mir nicht ernst, hörst du? Es wird nicht mehr vorkommen." "Damit verletzt du das arme Mädchen aber. Immerhin hast du versprochen sie zu heiraten. Und du hast ..." Miroku unterbrach sie: "Gar nichts hab ich! Ich sagte doch es tut mir Leid!" "Es interessiert mich aber nicht!" Sangos Stimme wurde lauter. "Warum zum Teufel erzählst du mir das!? Ich will es nicht wissen! Nicht jetzt und auch nicht irgendwann!" Sango wurde schwarz vor Augen. Sie schwankte bis sie jemand auffing. "Lass mich." nuschelte sie schwach. Doch Miroku sprach zu ihr: "Du willst wissen warum ich es dir erzähle? Weil ich dich liebe, Sango." Sango wusste nicht ob sie es richtig verstanden hatte. Oder phantasierte sie schon? Was ihr bewusst wurde, war, das Miroku sie an seinen nackten Oberkörper drückte, das sie etwas weiches auf ihren Lippen spürte, und dann aus dem Wasser getragen wurde. Der kühle Wind streifte ihren Körper und ihr Verstand wurde klarer. Doch sie konnte sich nicht wehren und wurde zur Höhle getragen. Auch davon hatte Kagome ihm erzählt. Es begann seicht zu schneien bevor sie an der Höhle ankamen. Sango spürte jede frostige Flocke, bis

etwas warmes sie bedeckte. Kagome hatte bereits in ihrem Unterschlupf ein Feuer angezündet und die noch trockenen Tücher ausgebreitet. Außerdem hatte sie Stöcke so aufgestellt das sie die nassen Handtücher dort trocknen konnten. Sango öffnete die Augen und sah zu Kagome, welche sie wiederum anlächelte. "Ich gehe mich draußen anziehen, Kagome. Ihre trockenen Sachen habe ich mitgebracht," und deutete mit dem Kopf auf Sango. Doch kurz bevor er hinausging sagte er noch: "Ach, Sango, übrigens war es nicht ohne Grund dieses Mädchen. Es hat dir ähnlich gesehen." Und damit verschwand er. Sango wollte nicht schon wieder weinen. Sie versuchte so schnell wie nur möglich das nasse Handtuch loszuwerden und ihre Sachen anzuziehen. Kagome sagte nichts. Sie wusste, Sango musste es erst verarbeiten wollte. Auch Sango sagte nichts, selbst wenn sie es gewollt hätte, hätte sie es nicht fertig gebracht. Somit legte sie sich ohne Essen schlafen.

Miroku kam wieder und legte das Handtuch, das er sich um die Hüfte gebunden hatte neben dem von Kagome und Sango. Sie aßen ein paar Beeren und legten sich ebenfalls neben dem warmen Feuer schlafen.

"Kagome, verdammt! Warum sagst du mir nicht wo du hingehst!" Inuyasha stand plötzlich neben Kagome. Sie öffnete verschlafen die Augen. "Psst, nicht so laut. Wie kommst du hierher?" "Ich bin ein Hundedämon, schon vergessen? Ich mach mir doch Sorgen zum Teufel." Er hatte seine Stimme gesenkt und sich neben sie gesetzt. "Es ist wieder passiert. Naraku hat ein weiteres Dorf durch seine Abkömmlinge verwüsten lassen." Sagte Inuyasha nun besorgt. "Wir müssen kämpfen." "Du hast recht." Miroku war aufgewacht. "Tut mir Leid wenn wir dich geweckt haben." Sagte Kagome schnell. "Kein Problem." "Lasst uns morgen aufbrechen, einverstanden?" Auch Sango hatte sich zu Wort gemeldet. Das Feuer war fast erloscht, aber Inuyasha und Kagome erkannten das beide wohl nicht wirklich geschlafen hatte. Als Inuyasha Kagome fragend ansah, gab sie ihm zu verstehen, das sie es ihm später erklären würde. "Dann lasst uns schlafen um morgen bei Kräften zu sein." Sie machte Inuyasha neben sich Platz. Die Freunde legten sich der Reihe nach hin, doch Kagome lag nun unruhig auf dem Boden. Sie hielt es nicht mehr aus, stand wieder auf, nahm ihre Pfeile ging nach draußen. Inuyasha sah ihr verwirrt hinterher. Draußen stellte Kagome sich in Angriffsposition und spannte ihren Bogen. Dann konzentrierte sie sich und hatte ein Ziel fest vor Augen. Und lies los. Der Bogen surrte mit einem rosa Schimmer auf sein Ziel und traf ins Schwarze. Erleichtert sank Kagome zu Boden. Ihre Pfeile waren nach wie vor magisch und hatten nichts an Wirkung verloren. Diese Kraft hatte sie also nicht verloren. Inuyasha trat neben Kagome und nahm sie in den Arm. Ohne Worte verstanden sie sich und kehrten zurück.

So, ende des Kapitels. Ist ein bisschen länger geworden. Der Ausdruck könnte auch besser sein T-T *seufzt* Eigentlich war das mit Miroku gar nicht geplant. Naja, hoffe ihr mögt es trotzdem. Mit dem nächsten Kapitel beginnt das große Finale! (Auweia, hoffentlich nehme ich den Mund da nicht zu voll -.- ').

Gruß, eure ye-chan